

Drei deutsche Weihrauchforscher

Dr. med. Henning Gerhardt

Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie
68165 Mannheim

Dr. Henning Gerhardt, Oberarzt und Internist am Klinikum Mannheim, konnte bei einer Vielzahl seiner Patienten eine deutliche Besserung bei Beschwerden wie Schmerzen, Bauchkrämpfe und Durchfälle erzielen. Er konnte sogar die bei diesem Krankheitsbild notwendige hochdosierte Cortisonbehandlung mit schwerwiegenden Nebenwirkungen reduzieren oder sogar ganz einstellen. Auch darum setzt er sich zusammen mit der Medizinischen Klinik Heidelberg, Abteilung für Gastroenterologie, für eine detaillierte Untersuchung des Weihrauch-Harzes ein.

Dr. Gerhardt stellte bei den Patienten ferner fest: Nachlassen oder völliges Verschwinden von rheumatischen Beschwerden, Abklingen von Begleitscheinungen an Augen, Haut und Zähnen, geringere Infektanfälligkeit (Stärkung des Immunsystems) verminderte Medikamenteneinnahmen (speziell Corticoide) usw.

Pharmakologie und Toxikologie

Professor Dr. H.P.T. Ammon

<http://www.boswellia.org/blog/>

Adresse:

Pharmazeutisches Institut
Pharmakologie und Toxikologie für Naturwissenschaftler
Morgenstelle 8 72076 Tübingen

Professor Dr. Simmet, Uniklinik Ulm

<http://www.uniklinik-ulm.de/struktur/institute/naturheilkunde-und-klinische-pharmakologie.html>

<http://nathkfw.medizin.uni-ulm.de//pages/mitarbeiter.php>

Ein uraltes Therapeutikum feiert in der westlichen Welt enorme Erfolge. Als im Jahre 1997 das Fernsehen über Heilung von Tumoren im Zentralnervensystem mittels Weihrauch berichtetet, begann man sich dieses altbekannten Heilmittels neu zu besinnen. Nun begann sich auch die medizinische Forschung, das Baumharz näher zu untersuchen und erkannte bald, dass neben ätherischen Ölen auch ein Triterpen als Wirkstoff entdeckt wurde, das als Boswellinsäure bezeichnet wird. Man fand bald heraus, dass diese Boswellinsäure in der Lage ist, zu starke Immunreaktionen zu dämpfen (sog. Immunmodulation). Das können nicht viele pflanzliche Wirkstoffe! Bei weiteren Untersuchungen stellte man auch fest, dass Weihrauch auch entzündungshemmend wirkt, was sich vor allem bei rheumatischen Erkrankungen, Arthritis, Arthrose, Polyarthritiden und Colitis ulcerosa als hilfreich gezeigt hat.

Weitere Indikationsgebiete sind: Allergien, Autoimmunerkrankungen, Bronchialasthma, Schuppenflechte, Morbus Crohn, Neurodermitis, Rheumatoide Arthritis/Polyarthritis u.a. Bei Patienten, die an entzündlichen Darmerkrankungen (Colitis ulcerosa) litten verschwanden die Symptome zu über 80%. Die Lebensqualität wurde entscheidend verbessert. Vor allem die im Weihrauch-Harz enthaltenen Boswelliasäuren sind für die pharmakotherapeutischen Wirkungen entscheidend. Das Harz kommt ursprünglich aus dem trockenen Hügelland Indiens. Dort wird es in der Ayurvedischen Medizin seit langem gegen eine ganze Reihe entzündlicher Erkrankungen eingesetzt.
(Quelle: IG Rheuma, St. Gallen)